

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

N. 77.

Mittwoch, den 26. September

1866.

### Bekanntmachung,

die Erhebung der Zinsen für Handdarlehne betreffend.

In Bezug auf den bevorstehenden Michaeliszinsternin der Handdarlehne wird zu Begegnung von Irrungen und Weiterungen Antrag des Finanzministeriums hierdurch folgendes bekannt gemacht:

1. Die Erhebung der Zinsen hat in Gemäßheit der in Punct 4 der Bekanntmachung vom 11. Juni dieses Jahres getroffenen Bestimmung bei der Finanzhauptcasse in Dresden zu erfolgen.

2. Die Finanzhauptcasse wird jedoch den Gläubigern, welche dies wünschen und die unterschriftlich vollzogene Zinsquittung unter Anzeige ihrer Adresse an dieselbe einsenden, die Zinsen nebst dem Formulare zur Quittung auf den nächsten Zinsternin auch die Post zugehen lassen.

3. Gerichtliche Recognition der Zinsquittungen ist in der Regel nicht erforderlich, kann aber in Fällen, wo solches zur Sicherheit des Staatsfiscus Seiten der Finanzcasse für nöthig angesehen wird, auf Grund der in Punct 9 der Bekanntmachung vom 11. dieses Jahres getroffenen Bestimmung verlangt werden.

4. Vormünder, Kirchenvorsteher, sowie überhaupt alle mit der Verwaltung fremden Vermögens beauftragte Personen haben nicht ihre Eigenschaft, vermöge welcher sie die Zinsen für das von ihnen verwaltete Vermögen erheben, bei der unterschriftlichen Vollziehung der Quittungen mit anzugeben, sondern auch, dafern sie nicht zu Führung eines, solchenfalls ihrer Unterschrift beizudruckenden amtlichen Verzeichnisses berechtigt sind, sich in der gedachten Eigenschaft zu legitimiren.

Hierzu genügt, wenn die Vermögensverwaltung ihnen von einer Behörde aufgetragen worden ist, die durch letztere auf die Angelegenheit selbst zu bringende Bestätigung dieses Umstandes.

5. Väter, welche die Zinsen für Handdarlehne ihrer in väterlicher Gewalt befindlichen Kinder, ingleichen Ehemänner, welche die Zinsen für Handdarlehne ihrer Ehefrauen erheben, haben dieses Verhältniß bei der unterschriftlichen Vollziehung der Quittungen mit anzugeben.

6. Ist in der Person des Gläubigers, auf welche die Schuldverschreibung lautet, eine Veränderung eingetreten, so sind die zum Nachweis der letztern nöthigen Urkunden nebst der Schuldverschreibung bei der Zinserhebung beizubringen.

7. Alle, die Erhebung der vorerwähnten Zinsen betreffende Postsendungen der Betheiligten an die Finanzhauptcasse genießen, wenn sie auf der Adresse mit der Bezeichnung: „Handdarlehnszinsen betr.“ versehen sind, im Inlande Portofreiheit.

Für alle Postsendungen Seiten der Finanzhauptcasse an die Betheiligten wird im Inlande das Porto von dieser Casse übertragen.  
Dresden, den 20. September 1866.

Königliche Landes-Commission.

v. Falkenstein.

Dr. Schneider.

v. Engel.

### Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts sollen

den 15. October 1866

Häusler Johann Traugott Anders in Bretinig zugehörigen Immobilien, als

a., die Häuslernahrung sammt Hofraum und Garten und Gartenparcelle No. 73. des Brandcatasters, No. 286. und 285. des Flurbuches und Fol. 93. des Grundbuchs für Bretinig, ferner

b., das Feld No. 812. des Flurbuches und Fol. 92. des Grundbuchs für Bretinig, welche Grundstücke am 6. August 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf ad a., 600 Thaler — = — =, ad b., 220 Thaler — = — = ortsgerichtlich gewürdert worden sind, nothwendiger Weise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aus-

hängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnitz, am 9. August 1866.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

### Auctions-Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

Montag, den 8. October 1866

von Vormittags 10 Uhr an

an der Gutschöfe zu Glauschnitz eine größere Partie ungedroschenes Korn gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden ver-

äußert werden.  
Königsbrück, den 6. September 1866.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

# Bekanntmachung,

den Jahr- und Viehmarkt zu Ramenz betr.

Der am 17. September d. J. nicht abgehaltene hiesige Jahr- und Viehmarkt wird nunmehr bestimmt Montag, den 5. November d. J.

abgehalten werden. Budeninhaber haben ihre Bestellungen mindestens 8 Tage vorher bei dem hiesigen Hrn. Zimmermeister Hauffe anzubringen Ramenz, am 21. September 1866.

Der Stadtrath daselbst.

Bgrmstr. Cichel.

## Zeitereignisse.

Pulsnitz, 23. Septbr. Bei einem vorgestern gegen Mittag in Leppersdorf ausgebrochenen Feuer wurden eine Häusler- und eine Gartennahrung ein Raub der Flammen. Die Betroffenen sind der Häusler König und der Gärtner Ehsoldt, welche fast sämtliche Habe verloren haben, da bei dem schnellen Umsichgreifen der Flammen nur wenig gerettet werden konnte. Ueber die Entstehungursache verlautet zur Zeit noch nichts bestimmtes.

Dresden, 24. Sept. Das „Dresdner Journal“ schreibt: Wenn wir in No. 220 das Stadium, in welches die Friedensverhandlungen zwischen Sachsen und Preußen eingetreten, als ein sehr günstiges bezeichnen haben, so bedarf dieser Ausdruck, den vielfach umlaufenden Gerüchten gegenüber, denen leider nur gar zu leichtglauben beigemessen zu werden pflegt, einer Erläuterung, um nicht zu Mißverständnissen zu führen. Das es in Berlin bis dahin überhaupt noch nicht gelungen war, über die vorliegenden einzelnen Fragen zu speciellen Verhandlungen zu gelangen, so mußte uns der Umstand, daß über die einschlagenden militärischen Fragen seit einiger Zeit Verhandlungen begonnen und zu einer vorläufigen Verabredung geführt haben, allerdings schon als günstig erscheinen, zumal dadurch auch ein Herantreten an die übrigen Fragen in nähere Aussicht gestellt wurde. Ueber den Inhalt jener vorläufigen Verabredung haben wir aber damit um so weniger ein Urtheil aussprechen wollen und können, als uns derselbe nicht einmal in zuverlässiger Weise bekannt ist, wir aber bestimmt wissen, daß es sich zur Zeit eben nur um eine vorläufige Verabredung zwischen den beiderseitigen, militärischen Bevollmächtigten handelt, die noch viele Stadien zu durchlaufen hat und noch manchen Abänderungen unterliegen kann, ehe sie als endgiltig festgestellt werden kann.

— 24. Sept. Das „Zwickauer Wochenbl.“ schreibt: Nach uns so eben zugegangenen zuverlässigen Mittheilungen aus dem Briefe eines Generalstabsofficiers haben seit der Ankunft des Generalmajors v. Fabrice in Berlin die Verhandlungen hinsichtlich der zukünftigen Stellung der k. sächs. Armee zu Preußen einen raschen Verlauf genommen und zu einem Ergebnisse geführt, das den baldigen Abschluß eines ehrenvollen Friedens mit Sicherheit erwarten läßt. Die neuerdings Sr. Maj. dem König von Sachsen zur Ratification unterbreiteten Grundzüge über das Verhältniß der sächs. Armee sind nämlich folgende: Sachsen vermehrt seine Armee von 20 auf 28 Bataillone, von 20 auf 30 Schwadronen, von 58 auf 90 Geschütze; Uniformirung und Bewaffnung wird in der Hauptsache preußisch, aber das Armeecorps bleibt in Sachsen, der Kronprinz bleibt Commandant, der Fahneneid wird dem Könige von Sachsen geleistet, die Armee trägt die sächsische Cocarde fort. Die preußischen Truppen verlassen Sachsen bis auf eine Brigade, welche in drei noch zu bestimmenden Städten garnisoniren wird, worunter aber Dresden nicht ist. Ein sächsischer Offizier wird sich immer im preußischen, sowie ein preußischer Offizier immer im sächsischen Ministerium befinden zc. Diese Bedingungen sind von Sr. Maj. dem König angenommen worden. Nach einer anderweiten, auch unserer Armee entstammenden sicheren Nachricht wird die sächsische Armee in ungefähr 14 Tagen bis in die Gegend von Chemnitz kommen, dort ein Lager beziehen und demobilisirt werden, so daß die Truppen in ungefähr vier Wochen in ihren Garnisonen sein würden. Die Garnisonorte der preußischen Brigade würden Leipzig, Zwickau und Bayreuth sein.

Dresden, 23. Sept. Nach den „Dr. N.“ sollen sich exilirten Herren Geh. Regierungsrath Häpe und Polizeidirector Schwauß dormalen in Teplitz aufhalten.

— Wiener Blätter berichten, daß die k. sächs. Truppen ihrem Abgang in die Heimath am Morgen des 22. Sept. einem gemeinsamen Feldgottesdienst abhalten und sodann vor J. M. dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen eine große Abschiedsparade haben würden. Ihr Ausbruch von Wien soll nach denselben Quellen am 24. d. M. erfolgen.

— Aus Wien wird berichtet, daß am 19. Sept. Abends eine große Lederfabrik des Herrn Fleisch in St. Veit niedergebrannt ist. Die in Hiezing und Umgegend cantonirenden k. sächs. Truppen wurden sofort nach der Feuerstelle beordert, und die Wiener Blätter spenden der muthvollen Ausdauer und umsichtigen Thätigkeit derselben das größte Lob; wenn Herr Fleisch noch Theil seiner Vorräthe gerettet wurde, so habe er es lediglich den braven Sachsen zu danken. Leider sollen zwei sächsische Soldaten dabei verunglückt sein. Auch der Kronprinz von Sachsen, Herzog Wilhelm und viele Generale waren auf der Brandstätte erschienen. Der Schaden soll sich auf über 200,000 Fl. beziffern. Spätere Nachrichten besagen, daß der eine der beiden Sachsen einen herabstürzenden Balken verletzt wurde, der andere während des Laufes in Folge der großen Anstrengung und Ermüdung als Leiche zusammengesunken ist.

Leipzig, 20. Sept. Die Berichte über den Gang der Woche lauten bis jetzt sehr ungünstig; doch dürfte sich, da die laufende Woche durch die israelitischen Feiertage und die Einzugsfeierlichkeiten in Berlin im Geschäftsgang sehr gestört ist und außerdem die ganz unberechtigt übertriebene Cholerafurcht viele Käufer vorher abgehalten hat, die Messe zu besuchen, vielleicht noch nachträglich in den nächsten Tagen das Geschäft einigermaßen aufzuwickeln. In Leder ist die Zufuhr nur schwach. An Tuchen und wollenen Stoffen ist die Zufuhr eine bedeutende und macht, in den ersten beiden Tagen ein leidlicher Umsatz in Neuheiten rathen ist, da Käufer fehlen.

Prag, 21. Sept. (W. Abendp.) Von Kriegsschäden werden durch den Staat vergütet: Militairprästationen österreichischer und sächsischer Truppen, Expropriationen zu militairzwecken und Schäden an Privatgut, zugesügt auf Anordnungen österreichischer und sächsischer Truppencommandanten; Opferschäden in Folge eines Kampfes oder einer Marschbewegung werden nicht vergütet. Für an den Feind geleistete Prästationen besteht zwar keine gesetzliche Verpflichtung zur Ersatzleistung, doch wird nach Maßgabe des erhobenen Bedarfes der Staat dem Feinde geleisteten Contributionen und durch den Feind erhobenen Requisitionen vergüten.

Berlin, 21. Sept. Der Einzug der Truppen hat gestern mit großem Glanze hier stattgefunden. — Die Illumination, die den heutigen (zweiten) Tag des Nationalfestes abschloß, ließ die Allgemeinheit nichts zu wünschen übrig, nur war dieselbe durch das Wetter durchaus nicht begünstigt. Ein entsetzlicher Regen mit geringen Unterbrechungen vom Himmel herab, und ein großer Theil der freibrennenden Flambeaux aus, wodurch die großartige Wirkung der Gensdarmenthürme, der Schloßthürpel zc. fast verloren ging.

Wien, 21. Sept. Ein amtliches Telegramm aus Korfu vom 19. d. Mts. meldet, daß die Insurgenten in Randia, von griechischen



lichen Offizieren geführt, die türkisch-ägyptische Armee von vier Seiten angegriffen und total geschlagen haben. Der Verlust der türkisch-ägyptischen Armee beträgt 3000 Mann. Der Generalgouverneur von Kandia hat die allgemeine Bewaffnung aller wehrfähigen Türken auf der Insel beschlössen. Bei der Niederlage der türkisch-ägyptischen Armee durch die Insurgenten haben die ägyptischen Truppen besonders stark gelitten. Am 16. d. ging ein Linien Schiff, zwei Fregatten und zwei Dampfschiffe mit 1000 Mann Truppen nach Kandia ab.

Wie die Brüner „Neuigl.“ erfahren, sollen die Jägerbataillone anders bewaffnet und uniformirt und in eine engere Verbindung mit der Cavalerie gebracht werden. Die Jäger sollen kleine runden Hut, weite Hosen und hohe Stiefel, als auch aber Hinterladungsgewehre erhalten.

Paris, 19. Sept. Das Journal „La Presse“ meldet: Das vorläufige Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Italien ist definitiv abgeschlossen worden. Die Entschädigung, welche Oesterreich von Italien für Venetien erhält, wurde auf 110 Millionen festgesetzt.

Paris, 20. Sept. (Köln. Z.) Die Beziehungen Frankreichs zum Ausland sind in den letzten Tagen noch mehr erkaltet. Die patriotische Frage wird täglich mehr zu einem Differenzpunkte zwischen den beiden Kaiserreichen. Frankreich hat in Konstantinopel bereits erklären lassen, daß es in dieser Angelegenheit durch die Türkei auf der Seite der Pforte stehe und dieselbe mit seinem Einflusse unterstützen werde.

Konstantinopel, 23. Sept. Aus Kandia wird officiell gemeldet, daß die Insurgenten die kais. Truppen angegriffen und nach zweitägigen Kämpfen mit großen Verlusten gegen sie sieglos abgezogen worden sind. Die Aufständischen haben von der griechischen Insel Syra 7000 Gewehre und 300 Fässer Pulver zugesandt erhalten.

### Vermischtes.

Dresden. Das Wormser Luther-Denkmal, welches hauptsächlich in Dresden durch A. Donndorf und G. Kiez ausgeführt wird, schreitet rüstig vorwärts und nähert sich seiner Vollendung. Die genannten Künstler arbeiten gegenwärtig an den letzten freistehenden Figuren des Cyclus, an den Städtepersonifikationen, welche bestimmt sind, auf drei Seiten die Umfassungen des Denkmals zu schmücken. Diese Städtepersonifikationen sind das protestirende Speier, das bekennende Augsburg und die trauernde Magdeburg. Letztere Figur ist bereits in diesen Tagen von Adolph Donndorf im Modell vollendet worden und hat die Gewähr, daß das Denkmal auch bezüglich dieser Allegorien in gelungener Weise und ganz im Sinne Kietz's ausgeführt wird. Es ist eine sitzende, mauergekrönte Gestalt, in deren umhangenen Händen das zerbrochene Schwert, das edle Antlitz mit stummem Schmerz auf die Brust niedergesenkt, den Beschauer tief anmahnd, wie der Biograph Kietz's, Andreas Oppermann, in seiner Schilderung des Denkmalentwurfs sagt, „daß es ein hohes Geisteswerk, welches in so triumphirenden Gestalten lebendig und tageshell entzogen tritt, die Weihe des Schmerzes und die Läuterung durch die Nacht des Unglücks hindurch durchgeföhrt habe“. Die Figur ist sehr glücklich characterisirt, indem das allgemein Menschliche des Motivs betont und das symbolische Element untergeordnet ist. Dabei ist die solid durchgeführte Arbeit besonders lebendig und schön in der Bewegung und dem edel empfunden im Ausdruck. Nach Vollendung der übrigen andern obengenannten Städtepersonifikationen gilt es nur noch die Reliefs für den untern Theil des Hauptpostaments auszuführen, in welchen die Grundzüge von Luther's Leben und Lehre dargestellt werden sollen. (Dr. J.)

Dem „Fr. J.“ schreibt man aus Köln vom 17. Sept.: In einem Wäldchen fand der preussische Leutnant Halm von hier einen sehr schwer verwundeten österreichischen General, den er durch vier Soldaten seiner Mannschaft in ein Gefäß geholt bringen ließ. Der General, welcher sich die Na-

men der 5 Preußen aufzeichnete, gedachte in seinem Testamente derselben, sodaß nach Eröffnung desselben die Mittheilung gemacht wurde, dem Leutnant seien 4000 und jedem der vier Soldaten 1000 Thaler auszuzahlen.“

\* Ueber den Ausfall der Roggenernte lauten die Berichte sehr verschieden. Aus dem nördlichen Frankreich lauten dieselben lobend, ebenso aus Belgien; dagegen ist man im Luxemburgischen und in den Höhegegenden Rheinpreußens nicht zufrieden, namentlich wird über sehr geringen Ausfall des Strohes geklagt. In der bayerischen Pfalz, ebenso in der Provinz Rheinhessen und den Niederungsgegenden Badens ist man ebenso mit dem Strohertrage, als auch mit dem Körnerertrage, welcher letzterer eine Vollernte repräsentirt, sehr zufrieden. Ueberhaupt scheint in den Niederungsgegenden der Roggen sich besser gehalten zu haben, als in den Höhenlagen, wahrscheinlich haben in letztern die Nachfröste während der Blüthezeit wesentlich geschadet.

\* Aus Bras, vom 19. Sept., wird der „Boh.“ berichtet: Sind auch Unglücksfälle verschiedener Art bei den hiesigen ausgedehnten Fabrik- und Bergbauetablissements nichts Seltenes, so werden dieselben doch durch das furchtbare Unglück weitaus übertragt, das sich heute in dem Fürst Fürstenberg'schen Walzwerke ereignete. Mehrere Fuhrleute brachten für das genannte Walzwerk von Prag altes Guß- und Blechisen, worunter sich auch viele Kugeln (Shrapnels) befanden. Der Wagmeister, der mit dem Abwägen des Materials beschäftigt war, legte sämtliche Kugeln, circa 50 Stück, auf die Wage, um welche mehrere Hüttenarbeiter und die Frachter standen, und machte sich den unüberlegten Scherz, eine von den Kugeln anzuzünden, in der Meinung, daß dieselbe ohne Ladung sei. Kaum gethan, so explodirten unter furchtbarem Gefrache und kanonenartigen Donner sämtliche Shrapnels. Schrecklich, herzerreißend war der Anblick. Acht Menschen und zwei Pferde lagen furchtbar zerschmettert am Boden; 4 von den Männern blieben gleich todt am Plage, die andern sind zwar noch am Leben, dürften jedoch schwerlich aufkommen. Es sind meist Familienväter von 8 bis 10 Kindern. Am Walzwerke selbst wurden fast alle Fenster zertrümmert. Auch das Dach, sowie die Dächer der Nachbargebäude erlitten namhaften Schaden.

\* (Die Berner Bären.) Wenn ein Reisender in Bern anlangt, so ist die erste Merkwürdigkeit, welche er auf Anrathen seines Lohnbedienten besucht, die Bärengrube. Seit Jahrhunderten hegen die Berner eine Art von abergläubischer Verehrung von diesen Thieren, welche auch im Stadtwappen ihre Stelle fanden. Wenn Bern seine Bären verlöre, so würde dies als die größte Camalität betrachtet, und es ist gar nichts Seltenes, daß ein patriotischer Bürger den plumpen Pflinglingen eine Summe vermacht, um ihnen Leckerbissen zu gewähren. Das Capital, welches auf solche Weise und durch Schenkungen sich ansammelte, ist in Stadttrenten angelegt und wirft jährlich 700 Frs. Zinsen ab. Aber auf diese Weise von Zuneigung zu den Bären beschränkten sich die Berner keinesweges; sie schmückten mit deren Portrait das Wappenschild des Cantons, die Springbrunnen, die Uhren und fast alle öffentlichen Gebäude. Ein Reisender, der Lebensart besitzt, wird niemals unterlassen, diesen Lieblingen der Republik, welche auf dem rechten Ufer der Aar ihre Wohnung haben, seinen Besuch abzustatten. Er wird finden, daß die Bären eine gewisse stolze Haltung annehmen, wie Leute, die von ihren Renten leben und bei der Regierung hoch angeschrieben stehen.

\* Im Isere-Departement gerieth vor einiger Zeit der Wagen eines Hausirers auf offener Landstraße in Feuer. Vier seiner Kinder verbrannten lebendigen Leibes. Der Mann, seine Frau und sein fünftes Kind kamen ohne schwere Verletzung davon.

New-York. Am 26. August gerieth auf der Erie-Eisenbahn ein bei Narrowsburg stehender Petroleumzug, durch Collision mit einem Frachtzug in Brand. Es erfolgte eine Explosion, welche das auf 8 Waggons befindliche brennende Del nach allen Richtungen schleuderte und mehrere Häuser in Brand steckte. Mehrere Personen büßten dabei ihr Leben ein.



# Schützenhaus Pulsnitz.

Donnerstag, den 27. d. M.,

## Tanzmusik

 in dem noch schön decorirten Saale.

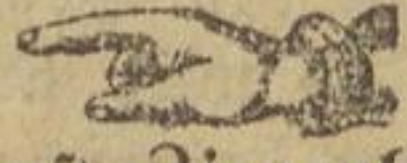
Anfang 6 Uhr.

Louis Linke, Schützenhauspächter.

Donnerstag, den 27. Septbr.,



### Jahrmärkts-Musik



wozu freundlichst einladet

August Ziegenbalg.

## Zum Kirmesfest,

Sonntag und Montag, den 30. und 31. Sept., wobei mit frischem Kaffee und Kuchen bestens aufgewartet werden wird, ladet ergebenst ein  
August Ziegenbalg.

## Restauration Böhmisches-Vollung

ladet Donnerstag, den 27. September als den Jahrmärkt zum Tanz (Anfang 6 Uhr) freundlich ein.  
Ernst Käseberg.

## Gasthof zum grauen Wolf.

Freitag, den 3. Jahrmärktstag,

### Kaffee & Schleissküchel,

wozu die geehrten Frauen ergebenst einladet

G. A. Müller.

## Bestes Pensylvanisches Erdöl,

### Prima Solaröl & Photogen

verkauft in Ballons und im Einzelnen billigst  
August Dietrich in Pulsnitz.

## Petroleum

 oder doppelt raffiniertes Steinöl,

feinstes Salon-Photogen und Solaröl wird einer geneigten Berücksichtigung empfohlen. — Bei Entnahme von Ballons werden die billigsten Preise gestellt. Adolph Großmann in Pulsnitz.

## Bekanntmachung.

Einfache, doppelte und Rad-Barometer, Milch- & Spirituswagen, Taschen-Sonnenzeiger mit Magnetnadel (4—5 Ngr.), dabei zugleich als Ort, wo jegliche Reparaturen an solchen Instrumenten billigst und solid ausgeführt werden (Alles unter Garantie für deren Richtigkeit) weist nach die Buchhandlung von Herrn Kleinstück in Pulsnitz.

Heute, **Schlachtfest** bei Theodor Seiffert.  
Dienstag

## Bäckereiverpachtung.

Eine schön eingerichtete Bäckerei in Königsbrück, in sehr guter Lage, hell und geräumig, ist von Michaelis ab zu verpachten, oder unter annehmbaren Bedingungen auch zu verkaufen. Das Nähere beim Strickermeister Franz Richter daselbst.

Futterkartoffeln verkauft Wilhelm Hahn in Pulsnitz.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen Dhornergasse No. 158.

Ein starker, noch im guten Zustande befindlicher, gebrauchter Wirtschaftswagen mit hölzernen Axen ist billig zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemstr. Bormann in Pulsnitz.

## Freitag, den 28. September,

 bei College Menzel.

## Versammlung

des  
land- und forstwirtschaftlichen  
Bereins zu Pulsnitz,

Donnerstag, den 27. Septbr. 1866,  
Nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

### Ehrenklärung.

Daß ich die gegen Johanne Juliane Koch in Bretznig aus dem Armenhause ausgesprochene Anschuldigung hiermit zurücknehme und dieselbe nur als ehrliche Frau kenne, erkläre ich hiermit öffentlich  
Wählerin aus Dhorn.

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche sonst immer im Herbst ihr Rindvieh auf den Bergmann'schen Wiesen in Höckendorfer Flur gehütet haben, warne ich hiermit, dieß fernerhin nicht mehr zu thun, da ich Zuwiderhandlungen scharf bestrafen lassen würde.  
Mühlenpächter Gnauck zu Reichenau.

Ein schwarzer Hund ist zugelaufen und kann gegen die Injektionsgebühren und Futterkosten in Nr. 141 in Pulsnitz abgeholt werden.

## Echt Lairiz'sche Waldwoll-Gichtwatte,

dergl. gewirkte Unterkleider und Ellenzeuge;  
dergl. Ohren-, Hals-, Brust-, Rückgrath- und Leibbinden;  
dergl. Handschuhe, Arm-, Puls- und Kniewärmer;  
dergl. Strümpfe, Strickgarn und Einlegesohlen;  
dergl. Waldwollöl, Spiritus, Balsam, Extract und Seife zu Einreibungen, Einathmen, Räuchern und Bädern;  
Kiefernadel-Extract-Bonbons und Liqueur-Essen.

Sämmtliche Artikel sind sanitäts-polizeilich geprüft, haben sich bei Gicht- und Rheumatismen hundertfältig bewährt, sowie auch jedes Stück mit dem Namen Lairiz bezeichnet ist.

Lager in Pulsnitz bei Herrn Gottlieb Weitzmann.

Die Lairiz'sche Waldwollwaarenfabrik in Remda am Thüringer Wald.

Einen neuen Beweis der Vorzüglichkeit von Apotheker Bergmann's patentirter Zahnwolle\*) bietet nachstehendes

### Zeugniss.

Die von Herrn Apotheker Bergmann in Paris erfundene Zahnwolle hat mich nach vorgeschriebener Anwendung von dem heftigsten Zahnschmerz sofort befreit, so daß ich dieses vortreffliche Mittel allen Leidenden aufs Wärmste empfehle.

Zürich.

Alexander Louis.

\*) Depot à 2 1/2 Ngr. für Pulsnitz in der Apotheke, für Königsbrück bei Ernst Walther (Hitzschold's Nachfolger), für Radeberg in der Apotheke, für Radeburg bei E. Günther, für Camenz bei S. Pachal.

